Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 32 (1940)
Heft: (2-3): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Artikel: Durchsichtige Schaumodelle in der Elektrowerbung
Autor: Wiedermann, Theo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-922100

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchsichtige Schaumodelle in der Elektrowerbung [1]

Von Dipl.-Ing. *Theo Wiedemann*

Die verbreitete Elektrizitätsanwendung auf allen Gebieten, besonders auch im Haushalt, hat dazu geführt, dass es bei uns wohl kaum mehr jemand gibt, der nicht selbst von dieser Energie Gebrauch macht, und sei es nur in einer Glühbirne, einer Taschenlampe oder einer elektrischen Klingel. Trotzdem bleibt für den Laien das Wirken der Elektrizität geheimnisvoll, so dass er besonders bei grösseren Geräten sich kaum eine Vorstellung machen kann, wie die unsichtbare Energie zur Arbeit gezwungen wird. Er vermutet deshalb häufig einen komplizierten Aufbau und damit die Möglichkeit zu Fehlern und Defekten, oder aber er traut sich die sachgemässe Bedienung einer derartigen modernen «Maschine» nicht zu, weil ihm eben ein anschauliches Bild ihrer Arbeitsweise fehlt.

Es ist deshalb ein wirksamer Beitrag zur Ueberwindung der Scheu vor dem Unbekannten beim breiten Käuferpublikum, dass die Firma Siemens auf der letzten Leipziger Frühjahrsmesse einige Elektrogeräte als «Glasmodelle» ausgestellt hatte. Die Wände dieser Modelle sind aus dem neuen glasklaren Kunststoff «Plexiglas» völlig naturgetreu hergestellt, während die inneren Teile in Originalausführung eingebaut sind.

Fig. 5 zeigt den in dieser Weise aufgebauten «Gläsernen Herd». Ausser den Herdwänden bestehen auch Herdplatte, Abstellplatten und sogar die komplizierter geformte Herdmulde und die Bratrohrmuffel aus dem durchsichtigen Werkstoff, so dass also das gesamte «Innenleben» bis in die letzte Einzelheit genau verfolgt werden kann. Der klare, einfache und übersichtlich gestaltete Aufbau wirkt nun gar nicht mehr so geheimnisvoll, sondern erweckt in seiner Zweckmässigkeit unbedingt Vertrauen. Dar-

[1] Wir entnehmen diesen Aufsatz der internationalen Monatsschrift «Elektrizitäts-Verwertung», Nr. 11/12, 1939-40.

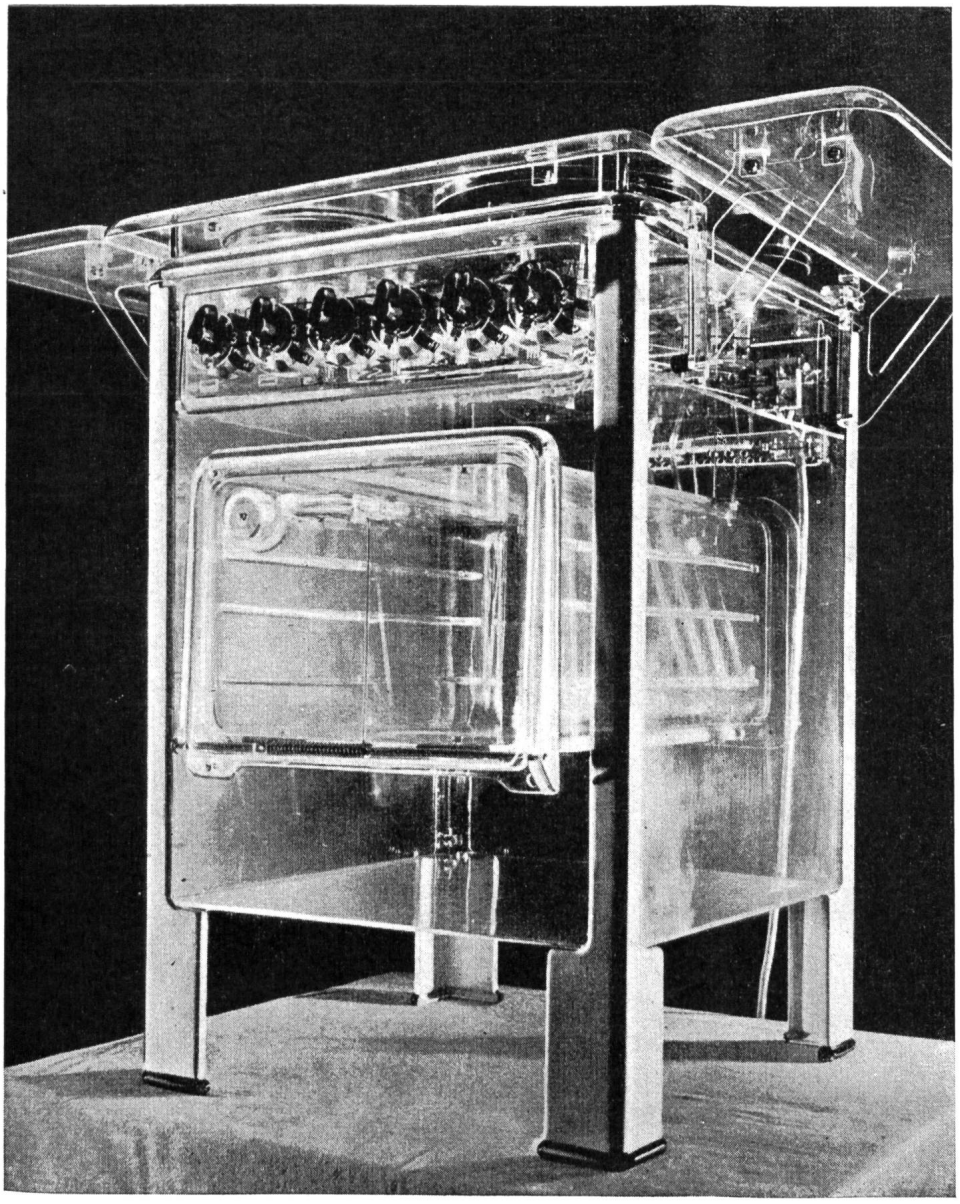

Fig. 5 Ein Modell des Siemens-Elektroherdes aus durchsichtigem «Plexiglas» war auf der Leipziger Frühjahrsmesse ausgestellt.

Modèle de la cuisinière électrique Siemens, exécuté en verre transparent «Plexi», exposé à la Foire de Leipzig.

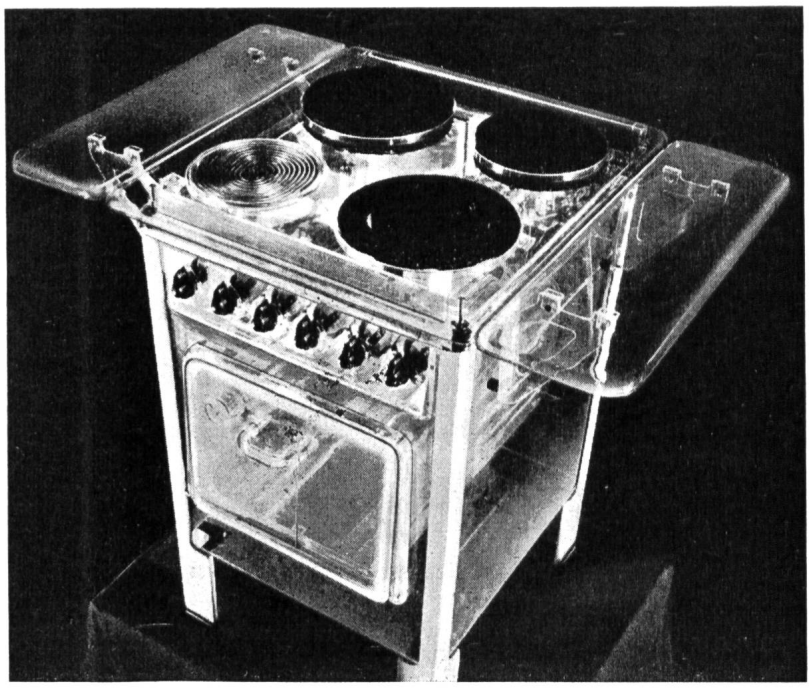

Fig. 6 Die Draufsicht auf den gläsernen Herd zeigt, wie die Kochplatten in der Mulde ruhen.

La vue d'en haut sur la cuisinière permet de voir la manière, dont reposent les plaques de chauffe dans la platine.

über hinaus kann der Vorteil des elektrischen Betriebes, die einfache und sichere Regelung der Wärmeerzeugung und ihrer Verteilung durch eine eingebaute Beleuchtungseinrichtung sowohl im Bratrohr als auch in einer ebenfalls aus Plexiglas aufgebauten Kochplatte (Fig. 6) demonstriert werden.

Sehr werbewirksam erwies sich auch das Modell eines Rapidkochers (Fig. 7), das schon durch seine Abmessungen (dreifache natürliche Grösse) das Interesse der Besucher anzog und zu näherer Betrachtung einlud. Dann zeigt es gewissermassen als Schulbeispiel eines elektrisch beheizten Gerätes, wie, von den Steckerstiften ausgehend, der Heizdraht in Spiralen direkt in den Boden des Topfes eingebettet liegt, bei seiner Erhitzung also die Wärme auf kürzestem Weg dem Topfinhalt zugeführt werden kann.

Fig. 7 Grossmodell eines Rapidkochers aus «Plexiglas».
Grand modèle d'un cuiseur extra-rapide en verre «Plexi».

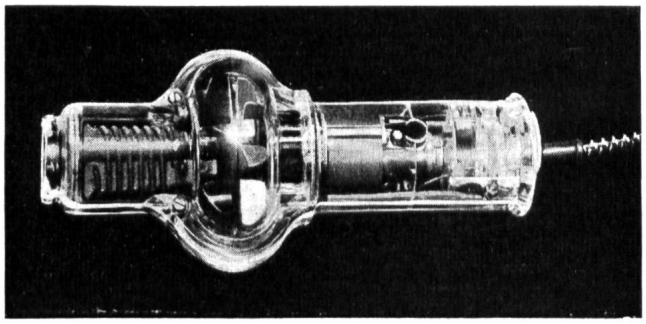

Fig. 8 Das Modell des Isolierstoffhaartrockners aus «Plexiglas» veranschaulicht, wie Motor und Gebläse auf kleinstem Raum untergebracht sind.
Le modèle d'un sécheur de cheveux en matière isolante, exécuté en verre «Plexi», permet de se rendre compte de la manière, dont le ventilateur et le moteur sont logés à l'intérieur d'un espace minimum.

Als Kabinettstück der «Gläsernen Ausstellung» kann schliesslich das Modell des Isolierstoff-Haartrockners (Fig. 8) bezeichnet werden, das schon durch seine saubere, exakte Ausführung eine Meisterleistung handwerklicher Gestaltung ist. An diesem Modell erkennt der Laie, wie der Elektromotor sich schwierigen Bedingungen anpassen kann, auf kleinstem Raum sicher seine beachtliche Leistung entwickelt und so die Schaffung eines äusserst handlichen und von zarter Damenhand spielend zu meisternden Gebrauchgerätes ermöglicht.

Die Beispiele zeigen, wie derartige «Glasmodelle» dazu beitragen können, dem Käufer, dem die ansprechende äussere Form der Elektrogeräte ja schon bekannt ist, auch von ihrem inneren Aufbau eine anschauliche Vorstellung zu vermitteln und damit das nötige Vertrauen zu ihrer Durchbildung und Wirkungsweise zu schaffen.